

Vorwort.

Die Tiefbohrungen und Aufschlußarbeiten der letzten Jahrzehnte haben in den deutschen Steinkohlenrevieren des Ostens und Westens eine überwältigende Fülle neuer Reichtümer erschlossen. Doch ist von den Bohrergebnissen zunächst nur wenig in die Öffentlichkeit gedrungen. Erst in den letzten drei Jahren sind durch verschiedene Veröffentlichungen, die besonders das niederrheinische, das Aachener, ober- und niederschlesische Gebiet betreffen, diese neuen Tatsachen in zusammenhängender Form dargestellt worden. Es erscheint somit an der Zeit, eine kurze zusammenfassende Übersicht unserer gesamten alten und neuen Erfahrungen über die Kohlenfelder Deutschlands zu geben. Auf dieser Grundlage ist vor allem die Lösung der nationalökonomisch wichtigen Aufgabe möglich, die voraussichtlich vorhandene Menge der Kohlenvorräte, wenn auch nicht zu berechnen, so doch wenigstens abzuschätzen, und es darf gesagt werden, daß die Aussichten, die sich für die Industrie Deutschlands eröffnen, ungemein großartig sind. Für mehr als ein Jahrtausend wird die Steinkohle sowohl in Oberschlesien wie in dem niederrheinisch-westfälischen Gebiete ausreichen!

Auch der theoretischen Seite der Geologie haben die über mehr als 14000 qkm ausgedehnten Bohrungen und Bergwerksunternehmungen Gewinn gebracht: nirgend sind in Deutschland Überschiebungen von großem Ausmaß nachgewiesen. Überall erweist sich der Einfluß der vorwiegend vertikalen Sprünge oder Brüche sowie der einfachen Faltung als maßgebend für die heutige Verteilung der Kohlenfelder.

Für freundliche Durchsicht einzelner Abschnitte sowie für wertvolle Ratschläge ist der Verfasser den Herren Bezirksgeologe Dr. Fliegel, Bergassessor Dr. Geisenheimer, Professor Dr. Holzapfel, Bergreferendar Dr. Lachmann und Privatdozent Dr. Renz zu besonderem Danke verpflichtet.

Breslau, Ende 1911.

F. Fred.